

Wastl Mariner (1909 – 1989)

Ein Leben für die Berge



Sebastian Mariner Foto Dorfchronik

„Nie aufgeben, immer weitermachen, gehen, gehen, gehen....“

Sebastian Mariner, Bergsportpionier, Hochalpinist, Bergrettungspionier und Erfinder vieler technischer Neuerungen in diesen Bereichen, erhob diesen Satz zu seiner Lebensdevise.

Er wurde am 23. März 1909 in Inzing geboren.

Seine Ausbildung erhielt er an der Gewerbeschule in Innsbruck, an der er von 1934 bis 1969 auch als Fachlehrer für Maschinenbau tätig war. Diese technischen Kenntnisse sollten sich noch als Segen für viele in Bergnot gekommene Menschen erweisen, die nicht zuletzt aufgrund seiner Erfindungen auf dem Gebiet der Bergrettung aus dieser Not gerettet werden konnten.

Dies war jedoch nur möglich, weil Wastl Mariner, Mitglied beim legendären Alpinen Klub Karwendler, selbst einer der besten Bergsteiger seiner Zeit war und die verschiedensten Problembereiche aus eigener Erfahrung kannte.

In sechs Jahrzehnten blickte er auf eine große Anzahl schwerer und schwerster Bergfahrten und Erstbesteigungen zurück, wie sie nur selten einem Menschen vergönnt sein mögen:

2.549 Berge über 2000 Meter, 914 Berge über 3000 Meter, 125 Berge über 4000 Meter, 15 Berge über 5000 Meter, 38 Erstbesteigungen, 3603 erreichte Gipfel. Besonders zogen ihn die Westalpen mit ihren großzügigen Eis- und kombinierten Touren in den Bann.

Aber auch in den Weltbergen spannt sich der Bogen seiner stolzen Gipfelbesteigungen: so 1954 in den Anden (Cordillera Huayhuash), 1963 in Kenia, 1967 im Kaukasus, 1971 der Lang-Thang im Himalaya, 1973 wieder im Kaukasus und 1974 in den Rocky Mountains.

Bereits 1934 stellte er sich dem alpinen Rettungsdienst zur Verfügung. 1938 wurde er Leiter der Innsbrucker Bergrettung, später des Österreichischen Bergrettungsdienstes für ganz Tirol. Während seiner Wehrdienstzeit an der Gebirgssanitätsschule St. Johann ab 1942 war es ihm aufgrund seiner fachlichen Ausbildung möglich, das Stahlseilgerät, die Einradtrage, den Gebirgsakja und verschiedene andere Bergrettungsgeräte maßgeblich in der Entwicklung voranzubringen.

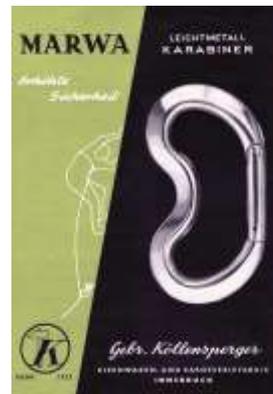


Militärischer Bergrettungseinsatz im Zweiten Weltkrieg, 1942, rechts Wastl Mariner
Foto Dorfchronik

Nach dem Kriegsende 1945 richtete er im zivilen Bergrettungsdienst mit anderen die Rettungsstelle Innsbruck wieder ein. Von 1946 bis 1976 war er technischer Leiter des Österreichischen Bergrettungsdienstes. Im Jahr 1948 lud der Österreichische Alpenverein unter der Leitung von Wastl Mariner erstmals benachbarte alpine Rettungsdienste zu einem Treffen ein. Als Folge dieses ersten Treffens wurde 1955 in Bozen die Internationale Bergrettung (IKAR) gegründet, Mariner war an der Gründungsphase maßgeblich beteiligt. Unermüdlich arbeitete er daran, seine hervorragenden Ideen auch erfinderisch ausgereift umzusetzen.

Zu den zum Patent angemeldeten Erfindungen gehören:

Fersenbindung für Skier (Clixbindung),
motorisch angetriebene Eisbuckelfräse,
Lawinensonde,
Lauffläche für Fahrzeugreifen,
Kopfschutz (Steinschlaghelm),
Seilkarabiner,
Einrichtung an Skibindungen zum Festhalten des Schuhvorderteiles,
Profilmummisohle (die berühmten MARWA-Sohlen),
Gamaschen, Steigeisen und Verfahren zu dessen Herstellung,
abnehmbarer Beschlag für Berg- und Skischuhe.
Entwickelt wurde von Mariner auch der Vesto-Rucksackstock, stufenlos verstellbar, aus Leichtmetall, im Rucksack verstaubar – heute unentbehrliche Auf- und Abstiegshilfe für viele Bergwanderer.



Werbung für den von Wastl Mariner entwickelten Leichtmetall-Karabiner Foto Dorfchronik

1963 gründete Wastl Mariner die OEAV-Bergsteigerschule, die auch heute noch für viele Jugendliche, aber ebenso für Senioren in Kursen wichtige bergsteigerische Grundlagen vermittelt.

Vieles weitere könnte man noch anführen - so verfasste Wastl Mariner auch eine Lehrschrift für Jugendliche über das Bergseil oder ein Buch über neuzeitliche Bergrettungstechnik, das in mehreren Sprachen und Auflagen erschien.

Dass die Axamer Lizum Haupt Austragungsort für die Alpinen Bewerbe der Olympischen Spiele 1964 wurde, ist zu einem großen Teil auf Wastl Mariner zurückzuführen. Er war es, der im April 1960 Prof. Friedl Wolfgang, dem Generalsekretär des Organisationskomitees der IX. Olymp. Winterspiele, seine Mithilfe bei der Auswahl der Austragungsorte anbot, da er aufgrund der Föhnsituation starke Bedenken gegen einen Austragungsort Patscherkofel hatte. Seine genauen Kenntnisse der Verhältnisse in der Axamer Lizum führten letztendlich eine Entscheidung zugunsten dieser herbei.

Wastl Mariner war Vorbild für viele im Bergrettungsdienst tätige Persönlichkeiten, für zahlreiche andere als Bergkamerad und als Mensch. Er stellte einen großen Teil seines Lebens uneigennützig in den Dienst der guten Sache, um Leben zu retten oder Unfällen vorzubeugen. Seine Leistungen in allen genannten Gebieten können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, seine Erfindungen fanden weltweit Verbreitung.

Wastl Mariner verstarb am 3. April 1989.

Auszeichnungen von Prof. Wastl Mariner:

174. Träger des Ehrenzeichens des Grünen Kreuzes für viele unter eigener Lebensgefahr durchgeführte Bergrettungseinsätze, 1942

Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1974

Verdienstmedaille des Landes Tirol 1966

Sportabzeichen der Stadt Innsbruck 1968

Verdienstkreuz des Landes Tirol 1973

Verdienstabzeichen des sowjetrussischen Bergrettungsdienstes

Ehrenmitglied des Alpenvereins Südtirol

Ehrenpräsident des Bundesverbandes des Österreichischen Bergrettungsdienstes

Quellen:

100 Jahre Alpiner Klub Karwendler 1904 – 2004; Tirol-Lexikon,

Neuauf.; Tirol.Schöpferisches Land

Obenstehender Textbeitrag von Georg Oberthanner wurde dem Dorfbuch der Gemeinde Inzing entnommen.

Im Jahr 1994 veranstalteten der Museumsverein Inzing und der Verein für Kultur Inzing gemeinsam eine Gedächtnisausstellung für die große Inzinger Persönlichkeit Wastl Mariner. Untenstehende Abbildungen sind ein Auszug der Vereinschronik des Kulturvereins Inzing. Fotos und Gestaltung der Chronik stammen von Monika Prantl.





Hans-Jörg Köchler
Leiter der ÖAV-Bergsteigerschule

FREITAG 4. NOVEMBER
INSZING: Ausstellung Wastl
Mariner - Vernissage 19 Uhr
Raiffeisenzentrum Ibis 13.11.
Mo-Fr 17 bis 19, Sa/Su 10 bis
19 Uhr



3gm. Kurt Heel



Wastl Mariner's Witwe Gertrude



Meinrad Beiler

Manika Prantl

Landesleiter d. Tiroler Bergrettung



Hanni Neuner
Schwester von W. Mariner



Bernhard Anker
erzählte zur Eröffnung aus
„Wastl's Leben“



Das war Wastl Mariner



(haz) Wastl Mariner, 1909 in Inzing geboren und vor fünf Jahren, kurz nach Vollendung seines 80. Geburtstag verstorben, bezug während seiner sechs Jahrzehnte dauernden Bergsteigerlaufbahn mehr als 3.000 Gipfel, darunter Berge in den Anden, im Himalaya, in Kanada, im Kaukasus oder in den Rocky Mountains.

Mariner, der bis 1960 an der Gewerbechule in Innsbruck unterrichtete, erkannte schon früh die Notwendigkeit der Selbsthilfe in den Bergen. Bereits 1934 widmete er sich dem alpinen Rettungsdienst und übernahm fünf Jahre später die Leitung der Ortsstelle in Innsbruck. Nach Kriegsende baute er mit einer Schar alter Kameraden die Rettungsteile wieder auf, die unter seiner Führung bald wegweisend und international anerkannt war.

Seine Erfindungen wirkten revolutionär für die neuzeitliche Bergsteigertechnik. Wastl Mariner entwickelte eine Sicherhaltetechnik ebenso wie eine Profilsohle („Marwa-Sohle“) oder eine Eisenhand. Darüber hinaus war er maßgebend an der Verbreitung und Verbesserung der ersten Verschlussschutzgriffe (Pieps) beteiligt.

Zudem widmete sich Mariner dem Lehrwarte- und Ausbildungswesen im OEAV und trug schließlich wesentlich Anteil an der Erschließung der Axamer Lienz für die Olympischen Spiele im Jahr 1964.



Erinnerungen an einen Pionier: Mariner-Ausstellung in Inzing

„Nie aufgeben, immer weitermachen, gehen, gehen, gehen...“ Wastl Mariner, vor fünf Jahren vorläufiger Bergsteigerführer und Hochalpinist mit Geburtsort Inzing, erhub diesen Satz zu seiner Devise. Eindrücke aus seinem reichhaltigen Schaffen sind derzeit im Inzinger Raiffeisenzentrum zu sehen, wo dem „Wastl“ eine umfassende Ausstellung mit zahlreichen Schaukästen und Bildern gewidmet ist.

Zur Eröffnung dieser von Museen- und Kulturverein Inzing initiierten Schau fanden sich neben Bergkennern (Inzinger Bergsteiger-Landesleiter Bernhard Anker und der Obmann der OAV-Gruppe „Karwendler“, Hans-Jörg Köchler, der Mariner in seiner Pastorei als seine der bekanntesten Persönlichkeiten im weiten Bergsteigerkreis bezeichnete) auch zahlreiche Verwandte Wastl Mariners ein, angeführt von Witwe Gertrude, Tochter Christl sowie Schwester Nanni Neuner.

Algerundet wurde die illustre Gästeschar schließlich von zahlreichen Persönlichkeiten des Dorfgemeinschaftsvereins, etwa Egon Kurt Hasel, Pfarrer Karl Lang, den Ratha-Dirigenten Karl Dejakum und Bruno Hörtznagl (gleiches Obmann des RZ 109) sowie zahlreichen weiteren Gemeindepolitikern und Würdenträgern.

Geöffnet ist die Mariner-Ausstellung noch bis 13. November, und zwar bis Freitag von 17 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 19 Uhr.

has



Gertrude Mariner, Witwe von Wastl Mariner, mit Christl Hans Oberhammer, einem der Hauptinitiatoren der Schau.



Zahlreiche Schaukäste (im Bild von links) sowie an die 200 Bilder wurden für die Mariner-Ausstellung im Inzinger Raiffeisen-Zentrum zusammengetragen.



Reproduktion der Malerei 1906



ERÖFFNUNG AM 4. NOVEMBER UM 19 UHR

Mariner-Ausstellung im Raiffeisenzentrum Inzing

(haz) Das Museenverein Inzing sowie der Inzinger Verein für Kultur veranstalten Anfang November im Raiffeisenzentrum 89 (Dorfplatz) eine Ausstellung rund um den Bergsteiger-Pionier Wastl Mariner.

Mariner, 1909 in Inzing geboren und mit zahlreichen Berodes- und Landes-Auszeichnungen geehrt, wurde zum einen durch Berg-Besteigungen in den Alpen, im Kaukasus, in den Anden und im Himalaya bekannt, zum anderen erlangte er mit vielen Theorien (Kamm, mehr sog.gedenkenden) Erfindungen internationale Beachtung. Ein aus Skiern herstellbarer Notschlitten geht ebenso auf sein Konto wie die Lawinensonde, die MARWA Berg-

und Klettersohle, Skibindungen (Tyrolia-Ski-Meister, „Tyrolia-Clix“) oder der VESTO-Rucksackstock.

Mariner, dessen 1948 erschienenen Buch „Neuzeitliche Bergsteigertechnik“ in viele Sprachen übersetzt wurde, war auch maßgeblich bei der Erschließung der Axamer Lienz für die Olympischen Spiele im Jahr 1964 beteiligt.

Mariner-Ausstellung im RZ 88 (am Inzinger Dorfplatz), Eröffnung am 4. November, 19 Uhr (musikbühne Umrahmung mit Harfe und Zither); Öffnungszeiten: 4. bis 13. November (Montag bis Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 19 Uhr).

BLICKPUNKT



WASTL MARINER

(1909 - 1989)
Die Berge waren seine Leidenschaft

(Geo) Jetzt, im Herbst, sind viele aus unserem Dorf in den Wochensenden in den Bergen unterwegs. Was gibt es Erholungsmittel als - natürlich gut gespickter (z.B. auch mit einem unzählbaren Bergstock) - durch unsere alpine Landschaft zu wandern? Haben Sie gewußt, daß dieser VESTO-Rucksackstock die Erfindung eines Inzingers ist? Wahrscheinlich haben viele Inzinger keine Ahnung, daß einer der besten Erfinder, was den Bergsport betrifft, aus unserem Dorf stammte. In einem 1984 erschienenen Buch THROL - SCHNEPPER-

SCHES LAND, in dem die absolut Großen unseres Landes des 20. Jhdts. verzeichnet sind, was Tschöckl, Architekt, Bildhauer, Maler, Literarur usw. betrifft, stieß ich plötzlich auf den Namen Wastl Mariner.

Er wurde 1909 in Inzing geboren und wohnt später in Innsbruck. Technisch ausgebildet wurde er an der Gewerbechule in Innsbruck. Basierend auf seinen eigenen bergsteigerischen Erfahrungen in den Alpen, im Kaukasus, in den Anden und im Himalaya entstand bereits 1948 ein in viele Sprachen übersetztes Lehrbuch über Bergsteigertechnik. Mariner war im Zweiten Weltkrieg als Bergsteiger eingesetzt, was ihm dann später bei der Konstruktion funktionsreicher Bergsteigergeräte von Vorteil war. Hier wären seine aus Skiern herstellbare Notschlitten - oder seine Lawinensonde zu nennen. Er erhielt zahlreiche hohe Auszeichnungen des Landes und der Republik für seine Verdienste im Rettungsbereich.

Aber auch im Bergsportbereich hat Wastl Mariner einiges vorausweisen: die berühmte gewundene Berg- und Klettersohle (MARWA-Sohle), die Weiterentwicklung des Seilkarabiners, Steigseile, im Bereich der Skibindungen der Tyrolia „Ski-Meister“, die Fernsichtbrille „Tyrolia-Clix“. Einige seiner Erfindungen sind in aller Welt bekannt geworden, er schaffte auch immer wieder die Weiterentwicklung seiner sogenannten Patente. Mariner hatte auch wirtschaftlichen Erfolg, er erlebte ein typisches Erfindersicksel.



Schneeschuh

Inzing ehrte großen Sohn

Mit einer Ausstellung im Inzinger HZ 88e gedenkt die Gemeinde Inzing ihrem »Sohn« Wast Mariner. Das 1909 in Inzing geborene und 1989 verstorbene Alpinist gilt als »Vater der Bergrettung«. Gestaltet hat die Ausstellung der Chronist des Ortes, Ing. Hans Oberhammer.

gnat



MARWA Berg- und Klettersohle



Gletscherbrille



WASTMARINER: Seine Fotoaufnahmen im Bergrettungswesen werden bei einer Ausstellung in Inzing dokumentiert.

DER KIERITZ IM OBERLAND



GEDENKEN in Worten und Bildern: Wast Mariners Witwe Gertrude (8.), Hans-Jörg Köchler (ÖAV) und Hans Oberhammer, Gestalter der Ausstellung vom Museumsverein (IMB) und Gedenk hören Bernhard Anker (12.), der zur Erinnerung aus »Wast« Lebensmittel.

TIROLER TAGESZEITUNG

Karwendler ehren Bergfex Wast Mariner

INZING (dtsch.) Derhies Wast Mariner, der 1909 in Inzing geboren und vor fünf Jahren verstorben, »Vater der Bergrettung«, ist (noch bis Sonntag) bei einer Ausstellung im Inzinger HZ 88e gedenkwürdig. Sein Leben in den Bergen der Welt und Wirken als »Pionier« des Bergrettungswesens wird mit Fotos, Büchern und etlichen anderen Schätzen dokumentiert. Zur Ausstellungsöffnung steigt Freitag abend neben der Wast-Gesellschaft und der in Inzing lebenden Gewerkschaft Hiesel mehrere auch zahlreiche Bergkameraden, Mariner, also Bernhard Anker, Landwirt der Trober Berggrotte, oder Hans-Jörg Köchler, Leiter der ÖAV-Bergsteigergruppe – beide auch Mitglieder der Hochalpengruppe »Karwendler« der Gemeinde Inzing. Heute abend feiern die »Karwendler« in Gedenken an ihren »Wast« einen Klubabend in Inzing.



TIROLER TAGESZEITUNG

Kulturverein zeigt Wast Mariners Bücher, Fotos und Rettungsgeräte

Gedenken an den Alpinisten und „Papst der Bergrettung“ in Inzing

INZING (dtsch.) Als großer Alpinist und ein »Papst« oder »Vater« der Bergrettung ist der am 3. April 1909 verstorbene Wast Mariner über die Grenzen Tirols hinaus bekannt geworden. Seine Heimatgemeinde Inzing wählte ihm vor 85 Jahren »glauchenen« Mariner »denkmal« eine Ausstellung, die seine Bergabenteuer in Büchern und Fotos dokumentiert sowie wichtige alpine Rettungsgeräte zeigt. Wast hatte ein Alpina in Bergman gerät, kann er auf schnee Bergung durch »gutschne« Männer der Bergrettung hoffen. Sie verwenden dabei Geräte, die vor etwa 80 Jahren erfunden worden sind. Von Wast Mariner.

ein hervorragendes Alpinist. Er brachte es auf insgesamt 38 Erstbesteigungen (eins in das Oberostal) Schwedischgruppe) unter anderem im ersten Expeditionen und 15mal erklomm er einen Fünftausender, darunter die höchste Fünftausender A.K.K.K. Auch in den Anden und im Kaukasus feierte er Gipfelerfolge. Kluge Namen hatten seine erklommenen Feste: der Berg Hies Reibich, Hermann Rühl und andere. Auf 3.600 Gipfeln ist Mariner in seinen Bergabenteuern gestiegen.

Berühmter wurde der gelehrte Max-Klausenbacher jedoch durch die Entwicklung von Berggeräten. Die Gebirgszüge oder die Eisbahnen, die Neuzustände zum Schließen der Lawinensperre sowie die erste die Alpinisten brachten Berg- und Klettersohle (Marwa), Schutzhelm, Eisschraubenzieher, Kammern, die zur Sicherheit am Berg benötigen.

»Wast Mariner und andere »gutschne« Bergrettungsgeräte und die große Idee, Verunglückten Bergkameraden helfen zu wollen, führten zur Gründung der ÖAV, der Internationalen Kommission für alpines Rettungswesen. Dafür wurde Mariner der Titel »Professor« verliehen.

Die Inzinger Ausstellung organisiert vom Verein »Dorfmuseum« und dem Kulturverein wird am Freitag, 3. November, um 19 Uhr im Kulturzentrum 88 eröffnet und ist bis 13. November zu sehen.

Mariner-Ausstellung

Der Verein Dorfmuseum Inzing sowie der Verein für Kultur Inzing laden vom 4. bis 13. November zu einer besonderen Ausstellung in das Inzinger Rathauszentrum 88. Das Leben und Wirken eines berühmten Sohnes des Dorfes – Wast Mariner.

Der Pionier des Bergrettungswesens wurde am 23. März 1909 in Inzing geboren. Aufgrund dessen, dass er viele Jahre in Innsbruck lebte, ist sein Name den meisten Tirolerinnen kein Begriff oder man weiß nicht genau, was Mariner war. Von ganzen Herzen Bergsteiger. Als einer der besten und extremsten Kletterer seiner Zeit bestieg er vielfach die Gipfel der Alpen. Expeditionen führten ihn in die Anden, in den Kaukasus, nach Afrika oder in

den Himalaja. Für seine Erfindungen im alpinen Rettungswesen erhielt er zahlreiche hohe Auszeichnungen der Republik Österreich und des Landes Tirol.



Bergpionier Wast Mariner.

Aber auch im Bergsportbereich konnte Mariner bedeutende Erfolge erzielen. Er war einer der ersten, die die Normform-Karabiner, Eisschraubenzieher und auch der Verriegelungsstock erfanden. Diese sind heute noch in Gebrauch, der eine sichere Abseilung bei allen Bodenlagen garantiert. Bei der Olympiade 1964 war Mariner mit der Aufgabe betraut, die Axamer Lizum auf die Möglichkeit der Durchführung von Alpinen Skiwettrennen hin zu überprüfen.

Leider kann Wast Mariner diese Ausstellung über sein Lebenswerk nicht mehr sehen, denn er starb am 3. April 1989, kurz nach seinem 80. Geburtstag. Die Eröffnung der Gedenkveranstaltung am 4. November um 19 Uhr.

gnat